

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

10. Jahrgang / Juli 2010

Neue Routen in Potsdams Norden eröffnet

Gartenkulturpfade: Vom „Stillen Havelland“ über die „Potsdamer Landpartie“ zur „Seenidylle“



OB Jakobs „weist den Weg“.

Fast wie bestellt: Strahlender Sonnenschein auf dem Obstgut Marquardt an diesem 3. Juni. Ein Chor und eine Tanzgruppe der Regenbogenschule aus Fahrland verbreiteten fröhliche Stimmung. Obstgutchef Manfred Kleinert nutzte die Gelegenheit, den DGG-Vorsitzenden (Deutsche Gartenbaugesellschaft), Karl Zwermann, zum 190. Ehrenobstbauern zu küren. Potsdams OB Jakobs hielt eine stimmungsvolle Rede und schon war das Eröffnungsband zerschnitten. Der Anlass: An diesem Tage wurden durch die Stadt Potsdam drei neue Gartenkulturpfade eingeweiht. Seit 2007 betreibt die Stadt

dieses Vorhaben gemeinsam mit der DGG. Fünf innenstadtnahe Routen sind seit damals bereits übergeben. Nun kamen in Potsdams Norden drei weitere dazu: „Stilles Havelland“, „Potsdamer Landpartie“ und „Seenidylle“. Diese drei Rundwege sollen den Potsdamern und ihren Gästen ländlich geprägte Stationen der Landeshauptstadt näher bringen.

Dabei stehen gartenkünstlerische und landschaftskulturelle Aspekte im Vordergrund.

Die drei Nordrouten bieten die Möglichkeit, die Vielgestaltigkeit und Besonderheit der weitläufigen, idyllischen Landschaften mit Pferdeweidern, Obstplantagen, Reiter- und Kirchhöfen, Bauern-, Privat- und Schlossgärten im nördlichen Stadtgebiet auf einprägsame

Öffnungszeiten Potsdamer Tafel
Die Ausgabestelle der Tafel
im Bürgerhaus am Schlaatz ist donnerstags
von 10.00 – 14.00 Uhr geöffnet.

Art und Weise kennen zu lernen.

„Stilles Havelland“ (27 km) beginnt am Bahnhof Marquardt und geht über die Obstscheune Marquardt, Satzkorn, zum Schloss Paretz und dann nach Uetz. Die Tour folgt Fontanes Spuren. Die „Potsdamer Landpartie“ (41 km) führt von der „Viereckremise“ entlang des „Nedlitzer Holzes“ zum Sacrow-Paretzer Kanal. Am Perseus-Turm vorbei geht es weiter in Richtung Marquardt Chaussee. Der Weg führt weiter nach Marquardt mit seinen Sehenswürdigkeiten. Und der Rundweg „Seenidylle“ (28 km) schließlich führt vom Volkspark Potsdam (BUGA) am Krampnitzsee, Lehnitzsee, Jungfernsee, Sacrower See, Groß Glienicker See und an Teilen der Havel entlang. Die Route führt durch den Königswald und streift die Döberitzer Heide. Es bieten sich auch hier traumhafte Blicke über Uferlandschaften.

Die Organisatoren waren jedenfalls am Eröffnungstag gut vorbereitet. Leihfahräder standen bereit. Und so schwangen sich die Eröffnungsteilnehmer auf die Sättel und verließen unter Führung von OB Jakobs das Obstgut in Richtung Satzkorn. -bm



Ihr Fest gehört in unsere Zeitung

Auch in meiner Sparte war es recht bewegt seit dem Beginn der Fußball-WM. Besonders dann, wenn „die Unsrigen“ spielten. Jubel und Enttäuschung, Trötenlärm und betretenes Schweigen – all das machte diese Tage aus. Doch über Fußball will ich hier nicht noch mal reden. Viel mehr über die tollen Gartenfeste, die auch in den letzten Wochen in vielen Sparten über die Bühne gingen. Immer wieder sahen wir liebevoll vorbereitete Kinderfeste zu Beginn der Feten. Und dann die Kuchenbasare – eine Köstlichkeit neben der anderen. Dank und Hochachtung den fleißigen Gartenfreundinnen für ihre Backkunst.

Jetzt sind wir schon im Juli. Und die Zahl der Sommerfeste mehren sich. „Siebenschläfer“ hats angekündigt: Es wird lange zünftiges Feiwetter geben in unseren Landen. Also dann: Lasst uns feiern. Denn auch diese jährlichen Feste sind ein Ausdruck für das Gemeinschaftsgefühl unserer Kleingartenvereine. Und letztlich noch mal die Bitte: Falls Sie uns - aus welchem Grund auch immer – nicht bescheid gesagt hatten über Ihren Termin, dann senden Sie uns wenigstens Ihre Fotos mit kurzen Begleittexten. Denn wir sind der Meinung, dass auch Ihr Fest in unsere Zeitung gehört.

Bernd Martin

In dieser Ausgabe

Der Bund deutscher Gartenfreunde informiert
SEITE 2

KV Potsdam: Gartenfest in den Sparten „Herthasee“ und „Bertinistraße“/Bildnachrichten/Geburtstage
SEITEN 3 – 5

KV Luckenwalde: Katzen im Garten/Geburtstage/Gartenfest „Zur Mühle“
SEITEN 6 und 7

Letzte Seite: Filmpark Babelsberg lädt ein/
Rätsel/Humor
SEITE 8

Rettet Brandenburgs Alleen!

Die 8.000 km Alleen sind ein Wahrzeichen unseres Bundeslandes, spenden Schatten und sind Lebensraum für Tiere. Durch Überalterung, Tausalz, Beschädigungen und unsachgemäße Pflege sind die Bäume gefährdet. Aus einem Gutachten des Infrastrukturministeriums geht hervor, dass in den nächsten Jahren bis zu 9.000 Alleebäume jährlich gefällt werden müssen. Die Alleenkonzepktion des Landes von 2007 sieht aber nur die Pflanzung von 5.000 Alleebäumen im Jahr vor. Hier liegt ein Verstoß gegen § 31 des Brandenburgischen Naturschutzgesetzes vor, der eine Nachpflanzung „rechtzeitig und in ausreichendem Umfang“ vorsieht.

Nachpflanzung von Alleebäu-



men, die aus Verkehrssicherheitsgründen gefällt werden, mindestens im Verhältnis 1 : 1 ist daher eine Forderung der Volksinitiative „Rettet Bran-

denburgs Alleen!“ Initiatoren sind der Nabu, der BUND, die Naturfreunde, die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, ROBIN WOOD, der VCD und die Grüne Liga. Für den Erfolg der Initiative müssen bis August 20 000 Unterschriften gesammelt werden. 15 000 liegen bereits vor, es fehlen 5 000 Unterschriften von volljährigen Bürgerinnen und Bürgern des Landes Brandenburg.

Daher unsere Bitte: Laden Sie die Unterschriftenliste von der Internetseite www.rettet-brandenburgs-alleen.de herunter, unterschreiben und schicken Sie diese an den Nabu, Lindenstr. 34, 14467 Potsdam. Die Listen können auch telefonisch unter (0331) 201 55 70 angefordert werden.

Antrittsbesuch im Bundesverkehrsministerium

Der BDG war ins Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zum Gespräch über die Belange des Kleingartenwesens eingeladen worden. Zuständig für das Kleingartenwesen in der Leitung des Ministeriums ist der beamtete Staatssekretär Rainer Bomba. Der Staatssekretär zeigte sich informiert und gegenüber dem Kleingartenwesen aufgeschlossen.

Er würdigte die Arbeit der Gartenfreunde insbesondere in den Bereichen „Beitrag zum Stadtklima“ und „Integration“. Gerade junge Familien mit Kindern seien wieder sehr an Kleingärten interessiert.

Dr. sc. Achim Friedrich und Hans-Ulrich Helms luden ihn zum „Europäischen Tag des Gartens“ und zur Festveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen des Landesverbandes der Gartenfreunde Bremen e.V. am 12. und 13. Juni 2010 nach Bremen ein.

Dr. sc. Achim Friedrich trug dem Staatssekretär ein Anliegen vom Landesverbandes Berlin der Gartenfreunde e.V. vor, in dem er bat, eine untergesetzliche Regelung der Kündigung nach § 9 Abs. 1 Nr. 5 Bundeskleingartengesetz wegen alsbaldiger Kündigung ohne Änderung des Bebauungsplanes einzuführen, um die Klein-

gärtner vor ungerechtfertigten Kündigungen zu schützen.

Das Ministerium sieht zurzeit in dieser Frage keine Handlungsmöglichkeit, ohne das Bundeskleingartengesetz zu ändern. Wegen des Verkaufs von Kleingartenflächen durch die Bundesanstalt für Immobilien bittet der Staatssekretär die Kleingärtnerorganisation, weiterhin zu beobachten, ob solche Verkäufe noch stattfinden.

Bomba sagte für sein Haus die weitere finanzielle Förderung des BDG im bisherigen Umfang zu.

Theresia Theobald

Kräuter und mehr erleben

Seminar der Deutschen Schreberjugend Bundesverband e. V. vom 10. bis 12. September 2010 in Berlin

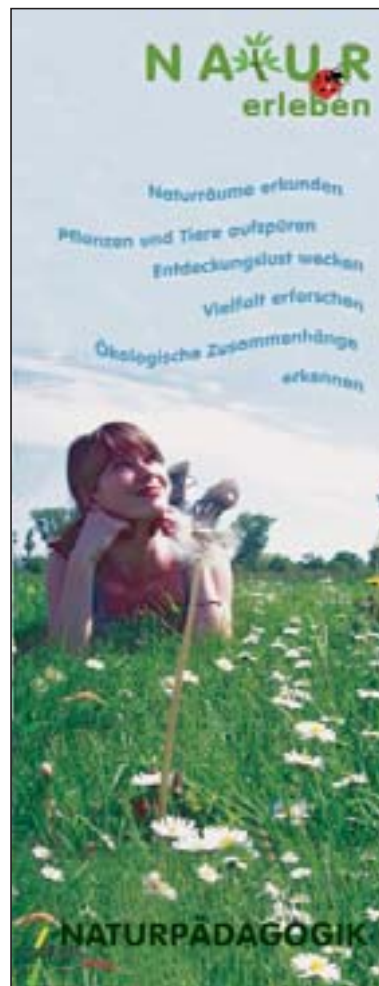
In diesem Seminar wird Isabel Hollenbeck (Naturpädagogin und Dipl.-Pädagogin) den Teilnehmern intensiv die vielfältigen Wirkungen und Anwendungsmöglichkeiten von Kräutern und Wildpflanzen nahe bringen. Die Teilnehmer lernen viele Pflanzen mit ihren heilenden und pflegenden Eigenschaften kennen. So kann viel Neues erfahren und mitgenommen werden – für den Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit, im Kleingartenbereich, aber auch für den eigenen Alltag.

Die Themen im Einzelnen:

- Bestimmung von Wildkräutern, sowie ihre Heilwirkungen und Anwendungsmöglichkeiten
- Grundlagen zur Ernte und Verarbeitung von Kräutern in Wildkräuterküche und Naturkosmetik
- Sinnliche und kreative Pflanzenerkundungen: Geschichten, Spiele, Rätsel, Phantasiereisen und Entspannung

Zielgruppe: Jugendleiterinnen und Interessierte aus dem Kleingartenbereich (ab 16 Jahren)

Weitere Informationen und Anmeldung:
Deutsche Schreberjugend,
Bundesverband e. V.
Kirschenallee 25
14050 Berlin
Tel.: 030/25469964
Fax: 030/25469965
E-Mail: poststelle@deutsche-schreberjugend.de



Sammelgrube – Aktionspreise
2,5 m³ PE-Behälter – 860,00
andere Größen u. Einbau auf Anfrage
UMTREI GmbH Tel.: 033208 22470

Gute Werbung

hilft
auch Ihnen!

Rund

40 000

LeserInnen aus allen Bevölkerungsschichten halten monatlich unsere Zeitung in den Händen – in der Landeshauptstadt, in Potsdam-Mittelmark, und rund um Luckenwalde.

Deshalb gehört auch Ihre Werbung in unsere Zeitung.

Wir sind für Sie da.
Rufen Sie uns an:
Tel: 0331/2 00 97 08;
Redaktions-email:
redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de



Einladung in's Paradies für Obstliebhaber

Obstgut Marguarth GmbH

Erlebnis-Hof Satzkorn

3 x im Jahr kostenlos!

Jedes Wochenende Ihr gesunder Einkauf regionaler Produkte in der Obstschneise

März	Start in den Frühling	Obstfeste, Tulpen-, Baumblütenfest
April	Himmelfahrt im Erlebnis-Hof	
Mai	Brandenburger Landpartie	
Juni	Selbstpflücker Stillekräuter	
Juli	Großes Scharen-Kinder-Fest	
August	Selbstpflücker Säuerkräuter	
September	Selbstpflücker Pflaumen	
Oktober	Selbstpflücker Kornelrot	
November	Apfelfesttage	
Dezember	Schneckenfest	
	Wild- und Geflügel	
	Weihnachtsmarkt	

Obstgut Marguarth GmbH
Tel.: 031 32 080 5 77 18, Fax: 5 77 20
PKW: B 273, Abfahrt Satzkorn
GPS: Satzkorn, Bergstr. 3, dann 100m Richtung 273, links Oberrachene
B171, Hof Marguarth
Potsdam-Fairland-Satzkart
Aktuelle Infos: www.obstgut.de

GARTENBRUNNEN

NACH IHREN INDIVIDUELLEN
WÜNSCHEN.

KEINE KOSTEN BEI FEHLBOHRUNGEN

AQUAGRÜN

Telefon 030/31 80 18 22

Funk 0175/5248137

**Die August-Ausgabe der
„Gärtnerpost“
ist ab Donnerstag,
12. August 2010,
in den
Kreisgeschäftsstellen
abzuholen.**

IMPRESSUM: „Märkische Gärtnerpost“ – DIE Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen. **HERAUSGEBER:** medienPUNKTpotdam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e. V.; **REDAKTION:** „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5; 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70; Fax: -71. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de **Bernd Martin**, Chefredakteur; **Rainer Dyk**, Redakteur; **Hans Joachim Eggstein**, Grafik/Design; **Jens Hörnig**, Reisen/Service; **Renate Frenz**, Sekretariat/Anzeigen. Die „Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos für 40.000 LeserInnen in den Monaten

März bis Oktober. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. **BANKVERBINDUNG:** Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto: 350 802 0699; BLZ: 16050000 **DRUCK:** Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

Blühende Gärten und ein zünftiges Sommerfest

Nach dem das Jahr 2010 recht frisch begann und der Frühling nicht so recht wusste, was er wollte, gab es für uns Kleingärtner auf unseren Parzellen einiges zu tun. Der Lohn unserer Mühe sind blühende Gärten und gemeinsame, gemütliche Stunden.

Wer am morgen des 19. Juni gegen 8.00 Uhr zum Spartenheim der Kleingartenanlage „Am Herthasee“ in Michendorf ging, sah schon von weitem eine Gruppe fleißiger Helfer, die mit Kartoffelschälern und Gemüseputzen beschäftigt waren. Die ersten Anzeichen unseres Sommerfestes - Viola, „unsere Küchenfee“ war mit der Zubereitung des Mittagessens beschäftigt. Doch bis es so weit war konnten unsere Mitglieder ab 10.00 Uhr dem Vortrag von Rechtsanwalt Dr. Uwe Kärsten folgen und ihre Fragen z. B. zu den Schwerpunkten: Schwarzbebauung, Wohnrecht im Kleingarten, Abfallverbrennung u. a. m. stellen. Die mit vielen Beispielen und Erfahrungen aus der Rechtsprechung unterlegten Ausführungen waren sehr inter-

essant und in Einzelfällen auch erstaunlich. Schade, dass nicht alle diese Möglichkeit nutzten. Aber sicher werden die Anwesenden als Multiplikator in der Sparte wirken.

Pünktlich um 13.30 Uhr gab es einen wohlschmeckenden Erbseneintopf aus der Gulaschkanone, und damit wurde dann der gemütliche Teil eingeleitet. Selbstverständlich sind wir unserer Tradition treu geblieben und haben den Erlös des Kuchenbasars in Höhe von 200,00 Euro wieder an das Sankt-Norbert-Haus in Michendorf überbracht.

Die Zeit zwischen Kaffeetrinken und Appetitlichem vom Grill wurde für unsere „Kleinen Mitglieder“ mit einem zünftigen Kinderfest und für Erwachsene sowie unsere Gäste durch ein Platzkonzert des „Blasorchesters Stücken e. V.“ gestaltet. Die besten Schützen (männlich und weiblich) wurden ermittelt, und die Lose der Tombola waren in diesem Jahr auch wieder sehr begehrt. Zumal jedes Los gewonnen hat.

Die Sonne beobachtete uns ab und zu auch mal, so war der Nachmittag für alle Beteiligten sehr angenehm. Am Abend lud eine Disco zum Tanzen ein und durch die gelungenen Einlagen der Komikerinnen „Mathilde und Frieda“ hatten auch unsere Lachmuskeln ordentlich zu tun, zumal die Inhalte der Darbietungen auf einige Mitglieder zugeschnitten waren. Auch die Gastspielrolle von Klaus und Klaus war für unsere Spartenmitglieder eine gelungene Überraschung. Hier haben sich der Vorstand und Udo Bensch selbst übertroffen. Weiter so!

Der Abend verging bei gut gewählter Discomusik viel zu schnell. Wie immer: Wenn es



Ein Fest für unsere „kleinen und großen Mitglieder“.



Das „Blasorchester Stücken“ beim Platzkonzert.



Viel Selbstgebackenes zum Genießen und für einen sozialen Zweck.

am schönsten ist, dann muss man gehen. Aber unser Erntefest wird ganz bestimmt genauso schön.

Mit einem Frühschoppen am nächsten Morgen und einem sehr schmackhaften, deftigen

Eisbeissen am Mittag klang unser Gartenfestwochenende aus. Ein Dankeschön an unsere Organisatoren und deren Helfer.

Vorstand Kleingartenverein „Herthasee“ e.V.



Wenn Oma und Opa mit der Enkelin...



„Mathilde und Frieda“ in Aktion.



VGS-Kreisgeschäftsstelle
Potsdam

Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam

Tel.: (0331) 70 87 97
Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-
potsdam@tnp-online.de

Bodenbearbeitung

In der heißen Jahreszeit gehört das Lockern der Erdoberfläche zu den wichtigsten Kulturmaßnahmen. Das gilt nicht nur für die Gemüsebeete sondern für alle Teile unseres Gartens.

Hacken muss man nach jedem Regen oder wenn gegossen wurde. Man wartet nur, bis der Boden oberflächlich etwas abgetrocknet ist und nicht mehr an der Hacke haftet. Durch das Hacken erhält man die Bodenfeuchtigkeit recht lange. Frei werdende Gemüsebeete werden nicht tief umgeraben, sondern nur mit der Grabegabel flach gelockert. Durch tiefes Graben zerstört man die Struktur des Bodens und tötet auch einen Teil der für das Pflanzenwachstum so wichtigen Bodenbakterien.

Blumenkohl

Das letzte Julidrittel ist der äußerste Termin, bis zu dem Spätblumenkohl gepflanzt sein muss. Verwendet werden die Pflanzen, die man sich durch Aussaat im Juni selbst herangezogen hat. Das Saatbeet muss einen Tag bevor man die Pflanzen entnimmt gründlich gegossen werden, damit sie einen kleinen Erdballen behalten. Wer seine Pflanzen zum Spätanbau von Blumenkohl nicht selbst anzieht, muss beim Einkauf ganz besonders auf ihre Beschaffenheit achten. Pflanzen mit kleinen Verdickungen an den Wurzeln sind entweder von der Kohlhernie oder vom Kohlgallenrübler befallen und darum abzulehnen. Auch die richtige Sorte ist wichtig. Im Laufe des Juli erntefertig werdender Blumenkohl muss etwa 2 Wochen vorher noch eine Nährstoffgabe erhalten.

Garten- und Landschaftsbau Potsdam

Brunnenbau incl. Wasseranalyse

Tel.: 0331/2 80 16 33
Funk: 0177/7 28 01 63

Gurken und Frühkartoffeln

Bei den Gurken gehören Gießen und Düngen zu den wichtigsten Juliarbeiten. Beim Bodenlockern durch Hacken ist Vorsicht am Platze, weil Gurkenwurzeln sich dicht unter der Oberfläche hinziehen. Wo Bodenbedeckung gegeben wurde, ist das Hacken nicht nötig.



Je früher man die Gurkenfrüchte erntet, um so schneller entwickeln sich die nachfolgenden. Lässt man sie zu lange an der Pflanze, dann kann es passieren, das sie einen Teil der Folgefrüchte im Jungstadium abstoßen. Gurkenfrüchte darf man nicht von den Ranken reißen, sondern muss sie mit einem Messer abschneiden. Beim Abreißen ist das Beschädigen der Triebe kaum zu vermeiden. Es kann zum Absterben ganzer Ranken führen. Wachstumsstockungen führen bei den Gurken häufig zum Bitterwerden der Früchte. Sie können durch wechselhaftes Wetter entstehen, aber auch durch unsachgemäße Behandlung.



Frühkartoffeln sollte man erst ernten, wenn die Knollen gut ausgereift sind. Am besten wartet man, bis das Kraut sich gelblich verfärbt. Die Kartoffelknollen sind dann viel schmackhafter und auch ergiebiger. Man glaubt gar nicht, wie groß die Gewichtszunahme innerhalb von zehn Tagen ist.

Kritische Linse:

Schrott und Müll vor'm Gartenzaun



So sieht es schon einige Monate aus: Der Frühjahrsputz war abgeschlossen. Und einige „intelligente“ Kleingärtner haben offenbar ihren Schrott und Dreck gesammelt und anderen Kleingärtnern quasi vor die Tür gelegt (Foto).

Wenn sie hier täglich vorbei fahren, müsste ihnen doch ein Schauer über den Rücken laufen. Wann holen sie ihren Müll wieder ab?! Das meinen die anderen Kleingärtner.

G. Brademann, KGV „Teltower Damm“

Das Urlaubsfoto:

Blüht nur einen Tag



Eine Urlaubserinnerung besonderer Art schickte uns Natalie Wiedl. „Diese Kaktee habe ich am 7. Mai 2010 in Spanien, in El Campanello bei Alicante, im Garten meiner Freundin aufgenommen“, schreibt sie uns. „Diese Kakteen blühen nur alle paar Jahre und wenn, dann nur einen Tag lang. Wie die Kaktee heißt, weiß ich nicht“, schreibt sie weiter. In diesem Zusammenhang eine Bitte an alle LeserInnen: Senden auch Sie uns Ihre speziellen – wenn's geht – auch blühenden Urlaubserinnerungen.

Glückwünsche für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat Juli 2010 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Helga Köppen	„Buntspecht“
Osman Mahdi	„Seeburg“
Heidi Tummerer	„Asterstr. 1982“
Jolanda Look	„An der Amundsenstr.“
Ingrid Flach	„An der Amundsenstr.“
Dr. Inge Retzke	„Geschwister Scholl“
Wolfgang Betti	„An der Katharinenholzstr.“

65 Jahre

Sieglinde Dreessen	„Nedlitz am weißen See“
Bernd Martin	„Am Kaiserbahnhof“
Zita Koebe	„Katzensäule“

70 Jahre

Walter Schikowski	„Nedlitz am weißen See“
Dieter Lipski	„Nedlitz am weißen See“
Manfred Strauch	„Nedlitz am weißen See“
Peter Westphal	„Bergauf“
Reinhard Fiolka	„Bergauf“
Klaus Ehmke	„Berliner Vorstadt“

Rüdiger Kundmüller	„Asterstr. 1982“
Erika Kazmierski	„Am Pfingstberg“
Manfred Thiele	„Am Pfingstberg“
Liane Wylutzki Wollmann	„Am Pfingstberg“
Jürgen Sprenger	„Am Pfingstberg“
Lilli Hajek	„Waldwiese“

71 Jahre

Peter Frick	„Nedlitz am weißen See“
K.-Heinz Bach	„Bergauf“
Arndt Schüchler	„Bergauf“
Giesela Lompe	„Nuthetal“
Dieter Kant	„Grüner Winkel“
Erika Grutza	„Oberförsterwiese“

72 Jahre

Ursula Schmöller	„Bergauf“
Günther Gähel	„Am Teehäuschen“
Max Höft	„Süd-West“
Günther Klöcking	„Grüner Winkel“
Helmut Freyer	„Am Kaiserbahnhof“
Kurt Tomesch	„Katzensäule“
Karl-Hoffmann	„Katzensäule“
Helga Müller	„An der Katharinenholzstr.“
Klaus Strobelt	„An der Katharinenholzstr.“

73 Jahre

Rudolf Laukner	„Bergauf“
Christel Kreinbrink	„Kähnsdorf“

Hans-Hermann Ney	„Süd-West“
Hiltrud Hawlitzky	„Katzensäule“
Renate Reinhold	„Katzensäule“

74 Jahre

Klaus-Dieter Suhrbier	„Caputher Obstgärten“
Christian Eßner	„Unverzagt Nord“
Günter Schmidt	„An der Katharinenholzstr.“
Karl Fritze	„Oberförsterwiese“

75 Jahre

Günter Baneth	„Unverzagt Rosenweg“
Gudrun Schuffenhauer	„An der Wublitz“
Luise Mehl	„An der Amundsenstr.“
Joachim Klein	„Geschwister Scholl“
Walter Schartow	„Am Pfingstberg“
Hannelore Ziethen	„Waldwiese“
Günter Anders	„Oberförsterwiese“
Helga Mieth	„Oberförsterwiese“

76 Jahre

Herbert Kruse	„Caputher Obstgärten“
Kurt Kunitz	„Bergauf“
Franz Teßmann	„Am Hinzenberg“
Edeltraut Lange	„Unverzagt Rosenweg“
Horst Malysch	„Unverzagt Rosenweg“
Manfred Neiß	„Am Pfingstberg“
Dieter Haas	„An der Katharinenholzstr.“

77 Jahre

Gerd Zarwell	„Bergauf“
Ruth Kozlowski	„Am Hinzenberg“
Horst Liebke	„Lindengrund“
Rudolf Bürger	„Katzensäule“
Joachim Pilz	„Am Pfingstberg“
Heinz Löffler	„Birnbäumenden“

78 Jahre

Rudi Timm	„Am Kaiserbahnhof“
Herbert Witte	„An der Katharinenholzstr.“

79 Jahre

Georg Stelter	„Bergauf“
---------------	-----------

80 Jahre

Alois Neumann	„Seeburg“
Gertraud Schulz	„An der Amundsenstr.“

81 Jahre

Wilma Schädlich	„Bergauf“
Erika Krüger	„Geschwister Scholl“
Helmut Thiel	„Gliener Winkel“

82 Jahre

Lothar Roesler	„Nuth-Stern“
Günther Budzinski	„An der Amundsenstr.“

83 Jahre

Ingeborg Schneider	„Unverzagt Rosenweg“
Walter Schartow	„Am Pfingstberg“

In der Juni-Ausgabe hat sich ein Fehlerleufchen eingeschlichen. Herr Joachim Spinler vom GV „Unverzagt Rosenweg“ feierte bereits seinen 78. Geburtstag. Nachträglich herzliche Geburtstagsglückwünsche.

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um Benachrichtigung. Die Redaktion

Das Familienlokal mitten im Grünen!

Restaurant
„Am Pfingstberg“
Inh. Mario Kade

Große Weinmeisterstraße 43 b - 14469 Potsdam - Tel.: 0331 - 29 35 33

Restaurant-Öffnungszeiten:

Mo-Sa 12.00-22.00 Uhr Sonntag 12.00-21.00 Uhr

Familienfeiern bis 80 Personen

Sommerterrasse

Im Winter Speisen am Kamin

Ein Verein mit „Garten-Gott“

„Bertinistraße“ feierte 20. Jubiläum/Dank an F. Niehaus und Dr. U. Kärsten



Ehrennadeln für Fritz Abel und Waldemar Hübner (2.u.3.v.l.)

Die D-Mark war genau 7 Tage in der DDR offizielles Zahlungsmittel, da beschlossen 27 Einzelpächter (von damals 29) sich als Verein zu gründen. Die Empfehlung dazu kam vom damaligen VKSK-Sekretär Friedrich Niehaus – heute VGS-Geschäftsführer. Niehaus half auch bei der Erarbeitung einer Satzung und bei der notwendigen Registrierung als eingetragener Verein.

Zwanzig Jahre „Bertinistraße“ – das war für die 28 Vereinsmitglieder Grund genug am 19. Juni gebührend zu feiern. „Von den Gründern sind heute noch 13 Gartenfreunde Mitglied in unserem Verein“, betonte der langjährige (seit 20 Jahren!) Vorsitzende Rainer Lüdicke. Lüdicke erhielt übrigens im vorigen Jahr den „Ehrentitel“ seiner Gartenfreunde „Garten-Gott“. Stolz trug er auch in diesem Jahr das 2009 vom Verein gesponserte T-Shirt.



Stolz präsentiert der „Garten-Gott“ sein T-Shirt



Außerhalb des „offiziellen Programms“: Herzlichen Glückwunsch für Heinz Nitzsche zum 74.

Nach dem Dank für das Wirken von Friedrich Niehaus als „Geburtshelfer“ des Vereins unterstrich Lüdicke auch das Wirken des VGS-Vertragsanwalts Dr. Uwe Kärsten, der im Rechtsstreit mit den Eigentümern (seit 2002) schließlich 2005 einen für alle tragbaren Kompromiss vor Gericht herausholte. Und letztlich wies Rainer Lüdicke darauf hin, dass laut B-Plan ihre Anlage als Grünland und Dauerkleingärten ausgewiesen ist. Das bringt schließlich für die Gartenfreunde Bestandssicherheit. Übrigens wurde auch deshalb Dr. Kärsten am späten Nachmittag als Gast herzlich begrüßt.

Stolz verwies Lüdicke auf den Zusammenhalt seines Vereins, auf den „Sinn für Gemeinschaft“. In diesem Sinne wurde viel für den Verein geleistet. So konnte 2009 das in Eigenleistung erbaute Vereinsgerätehaus eingeweiht werden.

Weiter wies Rainer Lüdicke auf die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Kreisvorstand hin. So erhielt Friedrich Niehaus Beifall „auf offener Szene“. Und der Kreisgeschäftsführer nutzte die Gelegenheit, zwei Gartenfreunde – Fritz Abel und Waldemar Hübner – mit der Goldenen Ehrennadel des Landesverbandes auszuzeichnen.

Und so konnten die Gartenfreunde ihr 20. Jubiläum feiern. Ein reich gedecktes Kuchenbuffet war schon am Nachmittag zu bewundern und zu genießen. Unterschiedliche Salate, Bowle und andere Köstlichkeiten rundeten dann den Grill-Abend bei Diskomusik ab.

Porree, Rhabarber und Rosenkohl

Wer seinen Porree erst im Laufe des Juli pflanzt, kommt mit Reihenabständen von 15 cm aus. Es genügt eine Tiefe von 10 cm, weil er weder so starke noch so lange Stangen entwickelt wie bei der Maipflanzung. Der Abstand auf der Reihe bleibt aber der gleiche.

Der im Mai und Anfang Juni gepflanzte Porree verlangt im Juli viel Nährstoffe, Wasser und laufende Hackarbeit. Da der Porree mit den Wurzeln sehr tief steht, ist für gute Durchlüftung des Bodens zu sorgen. Darum nach jedem Regen oder Gießen hacken, sobald der Boden oberflächlich abgetrocknet ist.

Das Düngen des Rhabarbers im Juli trägt wesentlich zu einer guten Ernte im nächsten Jahr bei. Die Julidüngung ist beim Rhabarber die letzte des Jahres und darf darum auf keinen Fall versäumt werden. Rosenkohl setzt gutentwickelte Röschen nur an, wenn er im Juli reichlich Wasser und Nährstoffe erhält.



Kopfsalat und Möhren

Zum Augustanbau vom Kopfsalat kann man ab Anfang Juli wieder Frühsorten aussäen. Die Hauptentwicklung des Salates fällt dann in die nicht mehr zu heiße Zeit, so dass es auch bei ausgesprochenen Frühsorten zu guter Kopfbildung kommt. Melonenfrüchte faulen sehr leicht, wenn sie ohne trockene Unterlage auf der Erde liegen. Als Unterlage eignet sich am besten eine Glasscheibe oder Teller. Die Unterlage gibt man ihnen, sobald die Früchte etwa so groß sind wie ein Hühnerei. Als wichtigste Maßnahmen sind wieder das Bestäuben der Blüten und Gießen.

Möhrenaussaat ist auch Anfang Juli noch möglich, wenn man kurze Sorten verwendet.

-bm

Kohl und Tomaten

Wenn Rotkohl erst in der ersten Julihälfte gepflanzt wird, erzielt man nur mit kräftigen Pflanzen einer frühen Sorte gute Erträge.

Das Gießen und Düngen der im Mai gepflanzten Spätkohlarten darf man auch im Juli nicht vernachlässigen.

Beim Flug des Kohlweißlings sind alle Kohlarten, auch der Kohlrabi, durch die Eiablage



gefährdet. In manchen Jahren kommt es durch die Raupen des Kohlweißlings zu Kahlfraß. Dem ist leicht vorzubeugen, wenn man anstatt der Raupen die Eier vernichtet. Man findet sie als größere oder kleine Häufchen an der Unterseite der Kohlblätter. Durch ihre gelbe Färbung sind sie kaum zu übersehen. Sie lassen sich leicht zerdrücken. Schwarzwurzeln verlangen auch im Juli laufend Nährstoffzugaben und viel Humus. Regelmäßige Bodenlockerung trägt wesentlich zur guten Entwicklung der Wurzeln bei.

Zum Pflanzen von Weißkohl und Wirsing eignen sich im Juli nur Fröhsorten mit kurzer Entwicklungszeit.



Bei den Tomaten sind Düngen und Ausbrechen der Seitentriebe die wichtigsten Maßnahmen im Juli.

Katzenliebe kann Ärger bringen

Die einen berufen sich auf die Tierliebe und nehmen gar das Tierschutzgesetz zu Hilfe, die anderen beschwerten sich über die Belästigungen durch streunende Katzen, die sich vermehren und durch alle Gärten streifen.

Kann der Verein die Fütterung wild lebender Katzen untersagen?

Die Antwort ist „Ja“.

Ist in der Gartenordnung ein Verbot für das Füttern wild lebender Katzen ausgesprochen oder fasst die Mitgliederversammlung einen solchen Beschluss, ist dies für alle Vereinsmitglieder verbindlich. Eine solche Regelung ist wegen der Klarheit zu bevorzugen.

Aber auch wenn die Gartenordnung nicht ausdrücklich eine solche Regelung enthält, kann ein Fütterungsverbot ausgesprochen werden, wenn es nach Art und Umfang der Fütterung zu einer nicht hinnehmbaren Belästigung der anderen Gartenfreunde führt. Aus dem Pachtverhältnis und der Mitgliedschaft im Verein ergibt sich die Pflicht des einzelnen Kleingärtners, Handlungen zu unterlassen, die die anderen Gartenfreunde stören. Ein solches Fütterungsverbot streunender Katzen verstößt nicht gegen das Tierschutzgesetz:

Im Tierschutzgesetz und da-



mit im Tierschutz im rechtlichen Sinne, ist dagegen nur geregelt: Verbot des Quälens; Töten von Wirbeltieren; Anforderung an Haltung; Transport; Ausbildung und Abrichtung. Das Füttern oder das Verbot des Fütterns sind nicht vom Tierschutz umfasst.

Unter Tierschutz wird im allgemeinen Sprachgebrauch und bei engagierten Tierschützern dagegen eine Fülle von Maßnahmen verstanden; die keine Grundlage im Tierschutzgesetz finden: Füttern von Katzen; Einfangen und Sterilisieren wild lebender Katzen; Vogelfütterung im Winter; Igelzucht etc.

Die Fütterung wild lebender Katzen ist im Sinne dieses Verständnisses eine umstrittene Maßnahme. Durch die Fütterung vermehren sich die Tiere

stark, alle Jungtiere überleben und umso mehr Tiere müssen gefüttert werden.

Kleintierhaltung ist nicht erlaubt

Die Überlassung von Flächen zum Zweck der Kleintierhaltung ist nicht vom Bundeskleingartengesetz (BKleingG) gedeckt. Das Baugesetzbuch (BauGB) ermächtigt in § 9 Absatz 1 Nr. 19 die Gemeinden, Flächen für die Kleintierhaltung und entsprechende Anlagen im Bebauungsplan festzusetzen.

In Kleingartenanlagen ist die Kleintierhaltung grundsätzlich nicht erlaubt. Die Haltung von größeren Tieren wie Schweinen, Ziegen oder Schafen fällt unter die Nutztierhaltung und unterliegt der landwirtschaftlichen Nutzung. Sie ist im Klein-

garten ebenfalls nicht erlaubt.

Unter die Hobbykleintierhaltung fällt die Haltung von Hunden, Katzen, Tauben, Vögeln, Geflügel, Kaninchen, Ziervögeln und Rassegeflügel. Eine solche Hobbykleintierhaltung ist in Kleingärten grundsätzlich nicht erlaubt. Etwas anderes ergibt sich für die Tierhaltung in den neuen Bundesländern, die vor dem 3. Oktober 1990 in Kleingartenanlagen durchgeführt wurde. Für diese Kleintierhaltung besteht gemäß § 20a Ziffer 7 Satz 2 BKleingG Bestandsschutz, soweit die Kleingärtnergemeinschaft durch diese Tierhaltung nicht wesentlich gestört wird und sie der kleingärtnerischen Nutzung nicht widerspricht.

Belästigungen ausschließen

Unter Tierhaltung fällt nicht das gelegentliche Mitbringen von Hund oder Katze aus der Wohnung in den Kleingarten. Es ist unter Beachtung der Gartenordnung und der Regeln des Vereins erlaubt, wobei unzumutbare Belästigungen für die Gartennachbarn auszuschließen sind. Bienen dagegen sind nützlich für den Garten. Ihre Haltung dient der kleingärtnerischen Nutzung und ist grundsätzlich erlaubt. Einzelheiten regeln die Gartenordnungen.

-red/bm

Ihr Einbauspezialist für Abwasser- und Regentanks

Seit März 2000 gibt es unser Unternehmen, welches aus einem Team von Tiefbauern, Rohrlegern und Steinsetzern besteht.

Spezialisiert haben wir uns auf den Einbau von Abwasserbehältern für Einfamilienhäuser und Kleingartenanlagen. Durch die Vielzahl unserer verschiedenen Technik sind wir in der Lage auch schwierigste Baustellen zu meistern.

Mit unserem Minibagger sind Einbauten auf engstem Raum kein Hindernis. Probleme mit Grundwasser? Fragen Sie, und wir haben die Lösung.

Zu einer unverbindlichen und kostenlosen Vorortbesichtigung stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.



„Zur Mühle“ feierte Sommerfest



Das Kuchenbuffett lockte.

Der 19. Juni war ein „wilder“ Tag für unsere Redaktion. Ganze drei Kleingartenanlagen feierten an diesem Tage im Potsdamer Raum ihre Sommerfeste. Trotzdem hätten wir es gepackt auch noch nach Luckenwalde zu fahren. Wenn wir denn gewusst hätten, dass die KGA „Zur Mühle“ ihr Sommerfest feiert. So müssen wir an dieser Stelle versuchen das Fest ganz einfach nachzuvollziehen. Die Gartenfreunde hatten ihre Fotos bereits ins Internet (www.kvg-luckenwalde.de) gestellt. Also war es recht einfach, uns von dort die Fotos zu holen. Lassen Sie sich also von der guten Stimmung der Gartenfreunde von der „Mühle“ anstecken.



Am Grill war auch Betrieb.



KVG-Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde
 An der Krähenheide 3
 14943 Luckenwalde
 Tel: 03371/61 08 05
 Fax: 03371/40 28 34
www.kvg-luckenwalde.de



Tanz für Jung und „Alt“.

Guten Appetit auch...

Durst muss man/frau löschen...

Kern- und Steinobst

Nährstoffgaben im Juli fördern bei Kern- und Steinobst die Entwicklung der Blütenknospen für das nächste Jahr, die sich schon jetzt bilden. Der Dünger wird im Bereich der Kronentraufe und darüber hinaus so ausgestreut, dass auf den qm etwa 50 g bis 60 g zu liegen kommen. Er muss eingehackt und notfalls durch Gießen in den Wurzelbereich gebracht werden. Durch das rechtzeitige Stützen stark mit Früchten besetzter Obstbäume verhindert man folgenschwere Astbrüche. Die Stützen sind so anzubringen, dass bei Wind an der Rinde der Äste keine Scheuerschäden entstehen können. Zwischen Stütze und Ast legt man am besten ein Stück alte Fahrraddecke oder ähnliches. Damit die Last der Äste die Stütze nicht in den Boden drückt, wird eine Querlatte angenagelt. Die im Juli reifenden Pflirsche sollte man nicht zu früh ernten, weil sonst das Aroma und auch der Wohlgeschmack leiden. Man nimmt die Früchte erst vom Baum, wenn sie der Sorte entsprechend völlig ausgefärbt sind. Bis zur Genussreife dauert es dann nur einige Tage. Beim Ernten und Lagern muss man die Pflirsche sehr schonend behandeln. Jede leichte Druckstelle schadet dem Ansehen der Früchte. Alle Pflaumen sollte man bis zur Genussreife am Baum lassen. Nur dann haben sie das sortenbedingte Aroma und den guten Geschmack.

Glückwünsche für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die im Monat Juli 2010 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
 Die Redaktion

60 Jahre

Astrid Jahn „Eckbusch“

70 Jahre

Ingrid Winkel „Harmonie“
 Irene Töpel „Am Weichpfuhl“

71 Jahre

Gerhard Arlt „Am Weichpfuhl“
 Dieter Willuhn „Am Weichpfuhl“

72 Jahre

Dieter Ortlepp „Am Weichpfuhl“
 Artur Bock „Erholung“
 Hermine Fabig „Finkenhag“
 Alfred Göschel „Finkenhag“
 Gudrun Hermann „Finkenhag“

75 Jahre

Renate Decker „Zur Mühle“
 Ursula Kluge „Zur Mühle“

Wilfried Lobbes „Eckbusch“
 Werner Staloch „Harmonie“

76 Jahre

Adolf Kage „Zur Mühle“
 Erika Kuschel „Erholung“

77 Jahre

Georg Heinsdorf „Erholung“

78 Jahre

Käthe Lenz „Erholung“
 Brigitte Melsheimer „Flügelrad“

79 Jahre

Ruth Kutzner „Erholung“

80 Jahre

Alfred Hauffa „Zur Mühle“
 Johannes Weidner „Am Weichpfuhl“
 Ehrenfried Leuchert „Heimatscholle“

83 Jahre

Alfred Knappe „Finkenhag“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um Benachrichtigung.

Die Redaktion

Neue Laube?
Blockbohlenhäuser
 preiswert und individuell
 D. Behrendt
 Tel. 0331/296532
 Handy: 0177/5250433

FRANK ZILLMANN
KFZ-WERKSTATT
 SERVICE
RUND UMS AUTO
 Werkstatt
 Am Kreisverkehr
 Iserstraße 144 • 14513 Teltow
 Tel. (03328) 33 41 91
 Service - Hotline
0172/2986569
www.frankzillmann.de

Humor

Der Psychiater zum Patienten:
„So, jetzt sind Sie geheilt.“ –
„Was heißt hier geheilt? Ges-
tern war ich noch Napoleon
und heute bin ich ein
Nichts?“

Kommt ein Mitarbeiter ins Se-
kretariat eines Betriebes.
Schon beim Eintreten hört er
den Chef in seinem Büro
schreien. „Was ist denn los?“,
fragt er die Sekretärin,
„warum schreit der Chef so?“
– „Der spricht gerade mit
Amsterdam.“ – „Und warum
benutzt er dazu nicht das Te-
lefon?“

In der Buchhandlung fragt der
Kunde: „Ich suche das Buch
„Der Man, das starke Ge-
schlecht. Haben Sie das da?“
Darauf antwortet die Verkäu-
ferin: „Schauen Sie mal hin-
ten links, in der Märchenab-
teilung...“

Der Lehrer schildert den Kin-
dern den Weltuntergang:
„Der Sturm wird die Dächer
wegfegen, Flüsse werden
über die Ufer treten und Blitz
und Donner werden über die
Menschheit hereinbrechen.“
Fragt ein Schüler: „Herr Leh-
rer, werden wir bei dem Sau-
wetter Unterricht haben?“

„Was will Ihr Sohn später ein-
mal werden?“ – „Oh, der
wird bestimmt Rechtsanwalt.
Er streitet gerne, mischt sich
ständig ein und weiß immer
alles besser.“

Der angetrunkene Fahrer säu-
selt: „Herr Bolischist, ich hab
nur Tee getrunken.“ Darauf
der Polizist: „Dann haben Sie
mindestens 1,8 Kamille“.

„Ich habe schreckliche Schlaf-
störungen“, jammert ein Be-
kannter. – „Hatte ich auch.
Aber ich hab ein Mittel dage-
gen gefunden. Ich zähle bis
drei!“ – „Nur bis drei? Und
das hilft?“ – „Na ja, manch-
mal wird s auch halb vier!“

Fassungslos betrachtet die
Mutter das schulische Werk
ihres jungen Sohnes: „Wie ist
das nur möglich“ 18 Fehler in
einem einzigen Aufsatz!“ –
„Das liegt an unserem Lehrer,
der sucht ja förmlich da-
nach!“

Night of Action – Der Filmpark in Flammen



Schon mal durch das All
gefliegen oder echte Cow-
boys entwaflnet? Böse
Wunden gehabt, die nicht
schmerzen oder Steine
mit der Hand zerschmet-
tert? Im Sommer durch
Schneelandschaften, Stür-
me, Filmregen oder Feu-
erlandschaften gewan-
dert?

Alles das erleben Sie in
der Nacht der Nächte un-
ter dem aktuellen Motto
„Night of Action“.

Die Babelsberger Event-
profis zaubern filmreife
Erlebniswelten und lüf-
ten die Geheimnisse der
wahren Helden beim Film.
Und Sie sind mittendrin...
Bis Mitternacht verwand-
elt sich der Filmpark in
eine funkelnde Open-Air-
Kulisse. Illuminierte Sets,
spektakuläre Shows, harte
Männer, schöne Frauen
und jede Menge Live-Mu-
sik garantieren eine spek-
takuläre Action-Nacht.
Traditionell krönt um Mit-
ternacht ein perfekt ins-
zeniertes Brillant-Feuer-
werk die Filmpark-Szene-
rie. Ein unbedingtes Muss
nicht nur für alle Nacht-
schwärmer!

Der Filmpark ist am 24.
Juli durchgehend von
10.00 bis 24.00 Uhr geöff-
net.

Es gelten die regulären
Eintrittspreise. Die Shows
und Attraktionen des Ta-
ges- und Abendpro-
gramms sind im Einritt-
spreis inklusive. Beginn
des Zusatzprogramms ab
ca. 18.00 Uhr.

Adresse:
Filmpark Babelsberg
Eingang Großbeer-
straße
14482 Potsdam

Info-Line: 0331 / 72
12750
E-Mail: info@film-
park.de
Internet: www.film-
park.de

Öffnungszeiten 2010:
Bis 31. Oktober, täglich*
10.00 – 18.00 Uhr
*Schließtage: montags außer-
halb der Ferienzeiten und Fei-
ertage Berlin/Brandenburg

Für unsere Rätselfreunde

Kellner	Sauer- kirsche	Ende des Fußball- spiels	Leim (ugs.)	Ein- gebung	Ausruf des Miss- fallens	Sohn Aga- mem- nons	eine der Gezeiten	kleine Rechnung
Name Babylons			Kaiser der Fran- zosen					
entrü- stet				Enttä- schung (Kurz- wort)				Blumen- fülle
		Blumen- strauß (franzö- sisch)					stud. Organi- sation (Abk.)	
Adels- titel	Lehr- anstalt	Haus- halts- plan	Schwert- lilie			ein Straßen- belag	eng- lisch: Lied	
Vortrag; Abhand- lung				miss- günstig	italien. Dichter (Tor- quato)			
			Platz, Stelle	Kapital- anleger				
holländ. Stadt (Fayen- cen)		Bruder Abels		Hinder- nis beim Spring- reiten		Holz- splitter		Bitte um Antwort
						glocken- förmiges Trink- gefäß	Wickel- gewand der Inderin	
Zweig der Elektro- technik	Orien- tie- rungs- mittel	Post- sendung		franzö- sischer Maler			Fluss zur Drau	
Klemme; Schmuck- stück			Verban- nung; Verban- nungsort			höcker- loses Kamel		
				Zimmer- winkel		Täu- schung		
West- afrikaner		züchtig, be- schei- den	zartes Leinen- gewebe	unver- fälscht		ein Europäer		
Unter- richts- werk, Fibel						Frau des Menelaos		
				Bund, Zusam- schluss	tropi- sches Säuge- tier			
klein kariertes Gewebe	Haupt- stadt von Oberös- terreich		Behäl- ter aus Papier, Plastik					
Gelehr- ten- sprache					latei- nisch: je, für			
			Ver- wandt- schaft, Familie					
Aufschlag für ge- liehenes Geld	Schrift- stellerin							Auflösung vom Juni
Gewürz			Werk von Ibsen					

O A D A E K
 BEVOR BAUSCHIG
 ORINOKO RUHEN
 TEIG HORRIDO OB
 NN N DOGE E E
 KNOBELN TATAR
 DUENA UMLEGUNG
 GR CO NA NEIN
 GENEHMIGEN N EB
 L W AG KONTO A
 LAIB OXER IRAN
 HABGIER LM NETT
 GZ B BEAU LEU
 EINERLEI
 KREOLE I L L
 HV ZELLE
 REIGEN UH
 GANZ POWER
 H INTRIGE
 MUND MEER